

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 13

Rubrik: zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Juli 1936

Schweizerische

30. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 13

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzelle 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Morgen ist's Sonntag.

Es blühen schon die Nelken
und die Rosen noch mehr,
und morgen ist's Sonntag,
und das freut uns so sehr.

Sechs Tage voll Arbeit,
müde Füß' und müde Händ',
aber morgen ist's Sonntag,
da hat's Plagen ein End'.

Am Werktag seufzt mancher
und hat's bös auf der Welt,
aber morgen ist's Sonntag,
da spaziert man ins Feld.

Dann klingt's auf den Höhen,
und es läutet im Tal,
ja, morgen ist's Sonntag,
drum freu' dich einmal!

Johanna Spyri.

Sonntag Vormittag auf einem Bauernhof.

Der Sonntag kam am Himmel herauf hell,
 klar, wunderschön. Die dunkelgrünen Grässlein
hatten mit Taufränzlein ihre Stirne geschmückt. Sie funkelten und dufteten wie
Bräutlein in Gottes unermeßlichem Tempel.
Tausend Finken, tausend Amjeln, tausend
Lerchen sangen ihre Sonntagslieder. Ernst
und feierlich sahen die alten Berge auf das
Land nieder. Hoch über ihnen erhob sich die
Sonne und spendete in funkelnden Strahlen
ihren Segen.

Der tausendstimmige Gesang hatte den
Bauern früh geweckt. Er wandelte andächtig
über Feld. Er durchging das mächtige Gras.
Um üppigen Kornacker und am wohlgepflegten
Pflanzplatz blieb er sinnend stehen. Er
betrachtete die schwelenden Kirschen und die
kleinen Früchte an den Bäumen mit Kernobst.
Hier band er etwas auf und dort las er etwas
Schädliches ab.

Wohl freute sich der Bauer der kommenden
reichen Ernte. Aber mehr noch dachte er an
den Schöpfer all dieser Dinge. „Die Erde ist
voll seiner Güte, und seine Herrlichkeit und
Weisheit ist jeden Morgen neu. Gott sei Lob
und Dank. Ich und mein Weib und meine
Kinder, wir wollen dem Herrn dienen. Wohl
sind wir nur arme Sünder und haben
einen geringen Anfang von Gottseligkeit. Aber
wir haben doch ein Herz zu ihm, vergessen
ihn nie tagelang und sind ihm für Speise und
Trank dankbar von Herzensgrund.“ So sann der
Bauer und erfreute sich an Gottes schöner Welt.

Lange verweilte sich der Bauer so. Die
Mutter wollte schon lange zum Morgenessen
rufen. Aber der Vater war noch nicht da.
Endlich kam er zur Küchentür herein. „Mit
wem hast du dich wohl wieder verdampet?“
fragte ihn seine Frau freundlich. Da sagte
er ernsthaft: „Mit dem lieben Gott!“ Gar
sinnig sah ihn seine Frau an; fast wäre ihr
das Augenwasser gekommen. Nach dem Essen
fragte der Bauer: „Wer geht in die Predigt?“
Die Mutter sagte, sie habe sich schon darauf
vorbereitet, und mehrere Kinderstimmen riefen:
„Mutter, ich will auch mit.“ So ein
Sonntag Morgen ist ein Segen für die ganze
Familie. — Nach J. Gotthelf.